

Aus dem Herzen der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 21. Sept. 1906. || Nr. 38 || 13. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Rektor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren F. K. Kunz, Hitzkirch, und Jakob Grüniger, Mickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Goshau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Inserat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Mickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

4) — Aus dem Herzen der Schweiz. —

(Zwangslöse pädagogische Plauderei.)

Nur wenige Worte für heute, denn die Zeit drängt, zumal die schönen Stunden des II. schweiz. Katholikentages winken. Und doch müssen wir die Angelegenheit des neuen Urner Kollegiums heute noch erledigen. Mit Anfang Oktober ziehen die neuen „Vögel“ in ihr heimeliges Gehäuse in Altdorf mögen es deren recht viele sein, ihr Aufenthalt wird erfolgreich und angenehm. —

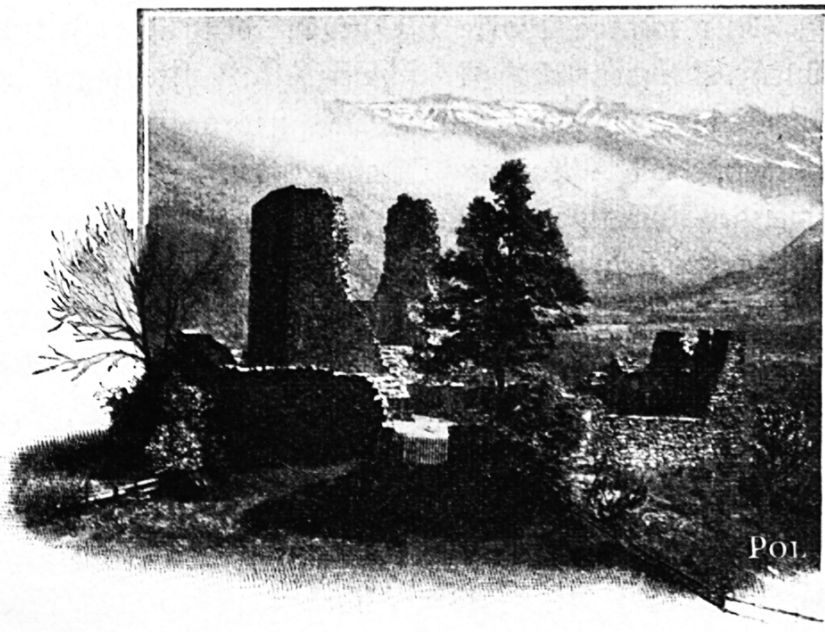
Durch die Darlegungen in letzter Nummer hat der Leser ersehen, was das neue **Kolleg Karl Borromäus** in Altdorf will und auch gesehen, wie es seine Absichten verwirklichen will. Man hat allen Grund anzunehmen, daß dasselbe in hygienischer und geistiger Richtung bietet, was unsere Zeit zu verlangen berechtigt ist. Denn die Lage der Gebäulichkeiten, die innere Ausstattung der Lehr- und Wohnräume, die Anordnungen hinsichtlich des geistigen Gehaltes des Lehr- und Erziehungsprogrammes zc. zc.: all' das bildet eine feste Garantie für eine Körper und Geist zeitgemäß berücksichtigende Gestaltung und Entwicklung der



Schlöfchen Beroldingen.
(Am Wege nach Bauen.)

neuen Anstalt. Den 1. Okt. findet die Eröffnung der neuen Anstalt statt. Sie soll mit einer bescheidenen, doch würdigen Feier verbunden werden. Um 9 Uhr beginnt der Festgottesdienst in der Kollegiumskapelle. Die heil. Messe wird der hochw. Herr Abt von Mariastein zelebrieren, die Ansprache hochw. Herr Kommissar Gisler halten. Nachher findet die Besichtigung der Gebäude,

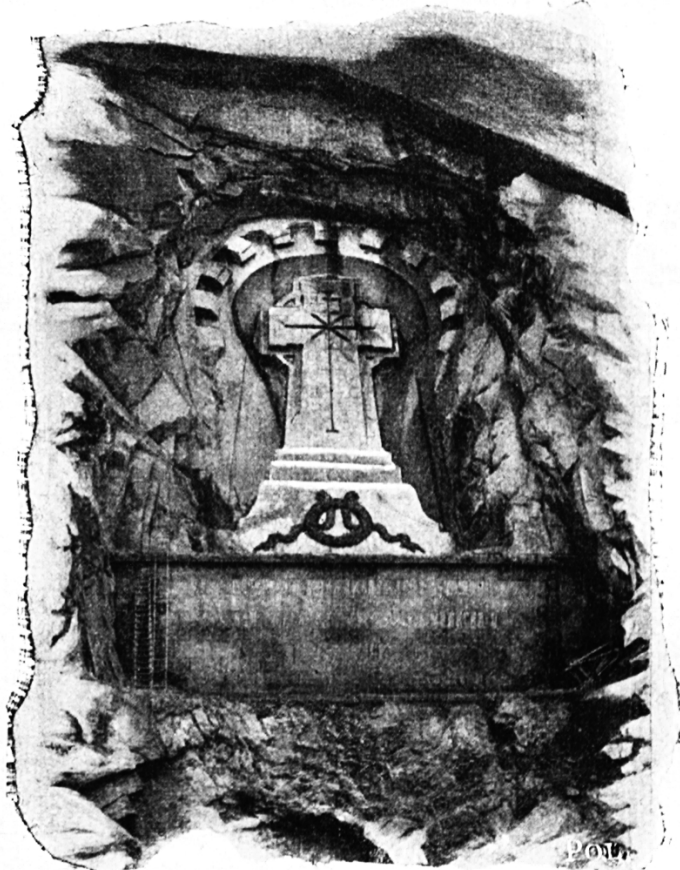
der Sammlungen und der Ausstellung der Geschenke für die Kollegiumskapelle statt. Um halb 1 Uhr beginnt das Mittagessen im Speisesaal der Studenten, bei welchem Anlasse Tischreden und genußvolle musikalische Vorträge nicht fehlen werden. Dem bedeutungsvollen Akte der Kollegiums-Eröffnung werden zahlreiche Förderer, Gönner und Freunde der neuen kantonalen Lehranstalt beiwohnen, so der Landrat, die Regierung, der Erziehungsrat, das Obergericht, Vertreter der Gemeinde- und Schulkomitees, Abt und Konvent von Mariastein, das Professorenkollegium, Vertreter der benachbarten Lehranstalten und Presse, die Betriebsgesellschaft usw. — Am 9. Oktober beginnt sodann die Schule. — Es ist ein schweres Stück Arbeit, das sich der neue hochw. Abt von Mariastein mit der Uebernahme dieser Anstalt aufgeladen hat. Allein der hohe Herr tut es in bester Absicht, einem braven kathol. Volke zu dienen, der Zukunft des Vaterlandes zu nützen und gesunden Fortschritt zu fördern. Dieses Opfer, das das



Ruine Attinghausen.

stark mitgerissene Kloster Mariastein mit Uebernahme dieser Verpflichtung bringt, wird den Segen Gottes und wird Erfolg haben. Schon der Anfang ist verheißungsvoll; denn speziell Uri weist eine unerwartet große Anzahl angemeldeter Zöglinge auf. Ein Beweis, daß man im eigenen Lande das Ziel der Anstalt versteht und die gebrachten Opfer zu würdigen weiß. Ein kräftiges Glückauf zum festen Rupsfe, der mit dieser neuen Bildungsanstalt geschehen! —

Mutig und hoffnungsfreudig nun an die Arbeit. Es gilt der kath. Jugend, der Zukunft des kath. Volkes. Eine edle Aufgabe, ein erhabenes Ziel, ein verdientes Unternehmen. Eine Menschenseele finden, heißt es im bekannten Gedicht, ist Gewinn. Eine höhere Aufgabe kennt aber die kathol. Erziehung nicht, als Menschenseelen gesund erhalten, Menschenseelen festigen, Menschenseelen vor Mißgriffen und Irrnissen wahren. Nicht verloren sind freilich die jugendlichen Seelen, die der neuen Erz.-Anstalt anvertraut werden, aber sie treten in die Anstalt, um treu ihrem Glauben erhalten zu bleiben und



Russen-Denkmal in der Schöllenen.

(1899 errichtet.)

mit einem Wissen bereichert zu werden, das sie dem Glauben und der Kirche nicht entfremdet, sondern sie im Glauben kräftigt und in der Liebe und Treue zur Kirche erhält und festiget. Jeder Mensch kann ein Nero in seiner Art oder ein hl. Vinzenz von Paul werden. Ungemein viel tragen zu dieser verschiedenartigen Entwicklung die Erziehung und der Unterricht bei. Die Biene besorgt ihr Geschäft und macht die Zellen achteckig, die Schwalbe baut ihr Lehmnest, der Tiger geht auf den Raub aus, das Schaf ist friedlicher und furchtsamer Natur, jetzt wie vor 2000 Jahren, und eines der nämlichen Gattung ist und macht es wie alle und alle wie das eine. —

Ganz anders verhält es sich beim Kinde. Der Charakter des Kindes ist einer unermesslichen Mannigfaltigkeit fähig, so daß bei demselben die allerschärfsten Gegensätze zu treffen sind. Man denke z. B. an Nero und all' seine raffinierten und kolossalen Mordtaten, und an den hl. Vinzenz von Paul, diesen König der Barmherzigkeit, dessen ganzes Tun und Lassen — um mit dem sel. Alban Stolz zu reden — ein lebendiger Röhrbrunnen war von Opfer und Wohlthaten an die Menschheit. Man denke an eine Bierstube voll zweifelhafter Existenzen, die mit Zoten und Gotteslästerungen einander steigern, und an den mitternächtlichen Chor der Trappisten, wie sie Gott loben und preisen. Derlei Rück- und Ausblicke sagen uns, die kindliche Natur ist in überraschendstem Maße der Veränderung des Charakters fähig, sie ist wunderbar biegsam und wandelbar. Von diesem Gesichtspunkte schon nimmt die Anstalt, welche die vorgeschrittenern Jungen fürs Leben vorbereiten soll, eine wichtigste Stelle ein.

Darum unseren erneuerten Glückwunsch den Urhebern des neuen Kollegiums wie den kommenden geistigen Leitern, sie schufen eine beste Anstalt für Vaterland und Kirche, für Elternhaus und Gesellschaft. Sie stehen ein für eine Erziehung und Bildung auf dem Boden des positiven Christentums, nicht für eine nach dem Boß'schen Waschlappen-Rezept.

„Der Celt und Griech' und Hottentott verehren kindlich einen Gott“. Diese schwammartige Religion ist nicht Urner Glaube und nicht Urner Art, das neue Kollegium steht auf festerem Grund, den gelegt hat Christus. Drum segne Gott die Anstalt für und für!

Ein protestantischer Pädagoge über die moderne Schule.

Es ist ein Buch erschienen*), das Aufsehen zu machen berechtigt ist und bereits großes Aufsehen gemacht hat. Sein Autor, Dr. Foerster, Professor an der Zürcher Universität (Protestant), gibt einige Gutachten über die moderne Schule ab, die wir allen Erziehungsfaktoren, vorab natürlich der Lehrermwelt, zur Beherzigung empfehlen möchten, und besonders denjenigen aus der Lehrermwelt, welche die Schule entchristlichen oder wenigstens den Einfluß der Kirche von ihr abhalten wollen und dadurch, absichtlich oder unabsichtlich, den Umsturz alles Bestehenden fördern helfen.

*) Jugendlehre. Ein Buch für Eltern, Lehrer und Geistliche von Dr. Foerster, Privatdozent für Philosophie am eidgenössischen Polytechnikum und an der Universität Zürich. Berlin, Druck und Verlag von Georg Reimer, 1906.